

## Style Sheet für eine literaturwissenschaftliche Hausarbeit am Beispiel des Seminars „Spanische Literatur der Gegenwart“ (Palmier, WS 09/10)

Umfang (ohne Titelblatt und Bibliografie): 10-12 Seiten im Bachelor; 20-22 Seiten im Master bzw. im Bachelor im Fall der vertiefenden Einzelleistung

1,5-facher Zeilenabstand; Korrekturrand links und rechts 3-4 cm; Blocksatz

Zitate (bis 3 Zeilen im Fließtext, ab 4 Zeilen einrücken) in den Fußnoten nachweisen in folgender Form (die erste Auflage wird nicht genannt; bei indirekten Zitaten „Vgl.“ vor die Angabe setzen; Vornamen an erster Stelle – anders als in der Bibliografie):

- Matías Martínez / Michael Scheffel: *Einführung in die Erzähltheorie*, 7. Aufl., München 2007, S. 20.
- Javier Marías: *Mein Herz so weiß*, aus dem Span. von Elke Wehr, München 1998, S. 20.
- [Aufsätze:] Walther L. Bernecker: „Demokratisierung und Vergangenheitsaufarbeitung in Spanien“, in: Bettina Banasch / Christina Holm (Hg.): *Erinnern und Erzählen. Der spanische Bürgerkrieg in der deutschen und spanischen Literatur und in den Bildmedien*, Göttingen 2005, S. 9-23, hier S. 20.
- [Zeitungsartikel:] Hans-Peter Kunisch: „Das Aufreißen tief vernarbter Wunden. Kompromisslos und mit großem Ernst erzählt Alberto Méndez vom Spanischen Bürgerkrieg“, in: *Die Zeit* 17/2006 (online abrufbar unter <http://www.zeit.de/2006/17/L-Mendez>). [Bzw. Seitenangabe der Printausgabe]
- [Filme]: Guillermo del Toro: *El laberinto del fauno*, E/MEX 2006, 119 Min.

Schreiben Sie den Nachweis in der Fußnote beim ersten Mal aus; bei weiteren Nachweisen aus derselben Quelle benutzen Sie einen Kurztitel:

- Martínez/Scheffel, *Erzähltheorie*, S. 20. **oder** Martínez/Scheffel (2007), S. 20.
- Vgl. Bernecker, *Demokratisierung*, S. 20. **oder** Vgl. Bernecker (2005), S. 20.

Wenn Sie in der unmittelbar nachfolgenden Fußnote aus demselben Werk zitieren, schreiben Sie:

- Ebd. [dieselbe Seite] **bzw.** Vgl. ebd. [dieselbe Seite]
- Ebd., S. 21. **bzw.** Vgl. ebd., S. 21.

Grundsätzlich können Sie auch andere Zitier- und Nachweisformen verwenden, etwa ausschließlich Kurztitel, die in Klammern im Fließtext stehen. Achten Sie aber auf Einheitlichkeit!

Wenn Sie oft aus derselben Quelle zitieren, erstellen Sie hierfür eine **Sigle** im Fließtext, z.B.: „...“ (C 20) ... „...“ (C 24) usw.

Ergänzen Sie die erste Nennung der Sigle um eine Fußnote, in der Sie auflösen, um welchen Text es sich handelt!

Listen Sie die verwendete Literatur am Ende der Arbeit alphabetisch in einer Bibliografie auf; setzen Sie hierfür die Nachnamen der Autoren an erste Stelle (Martínez, Matías / Scheffel, Michael: ...); unterteilen Sie in Primär- und Sekundärliteratur!

Schreiben Sie eine **Einleitung** und ein **Fazit**, beides nicht länger als eine Seite im Bachelor und zwei im Master; in der Einleitung formulieren Sie Ihr Erkenntnisinteresse, im Fazit Ihre Ergebnisse und offene Fragen! Paraphrasieren Sie in der Einleitung nicht das Inhaltsverzeichnis, wie Sie das eventuell in der Schule gelernt oder in stilistisch schlechten wissenschaftlichen Arbeiten gelesen haben: „In Kapitel 1 behandle ich.... In Kapitel 2 ist das Interesse...“ Formulieren Sie vielmehr das Grundproblem und die Fragen, die Sie interessieren! Auch das Fazit soll über die bloß additive Zusammenfassung Ihrer Ergebnisse hinausgehen.

Sparen Sie sich Inhaltsangaben der seminarrelevanten Literatur, seminarfremde Literatur fassen Sie so kurz wie möglich zusammen!

Das Titelblatt sollte neben dem üblichen „Header“ (Seminarartikel etc.), dem Titel der Arbeit und Ihrer E-Mail-Adresse auch Ihre Studiengänge samt Fachsemester auflisten, damit Ihre Leistung besser eingeschätzt werden kann.

Beispiel für ein einschlägiges Thema und Inhaltsverzeichnis (Seitenzahlen hinzufügen!) einer Bachelor-Hausarbeit:

### **Chirurgisches Erzählen**

#### **Die poetologische Funktion des Dolmetscherberufs in Javier Marías *Corazón tan blanco***

1. Einleitung (bis zu 1 Seite)
2. Charakterisierung des Erzählers und seines Berufs (ca. 2 Seiten)
3. Analyse des Romanbeginns (ca. 4-6 Seiten)
  - a) Filmisches Erzählen
  - b) Reflexive Momente: Sezierung der Sprache
  - c) Die Dehnung der Erzählzeit
4. Sinnesschärfe: Die poetologische Bedeutung des Dolmetschens (ca. 2 Seiten)
5. Fazit (bis zu 1 Seite)

Bibliografie